



1925-04-17

Frauensport.

Graf Antonie

Description

This work is part of the Sophie Digital Library, an open-access, full-text-searchable source of literature written by German-speaking women from medieval times through the early 20th century. The collection covers a broad spectrum of genres and is designed to showcase literary works that have been neglected for too long. These works are made available both in facsimiles of their original format, wherever possible, as well as in a PDF transcription that promotes ease of reading and is amenable to keyword searching.

Follow this and additional works at: https://scholarsarchive.byu.edu/sophnf_essay



Part of the [German Literature Commons](#)

Digital Archive Source:

<http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=nfp&datum=19250417&seite=11&zoom=33>

BYU ScholarsArchive Citation

Antonie, Graf, "Frauensport." (1925). *Essays*. 291.

https://scholarsarchive.byu.edu/sophnf_essay/291

This Article is brought to you for free and open access by the Nonfiction at BYU ScholarsArchive. It has been accepted for inclusion in Essays by an authorized administrator of BYU ScholarsArchive. For more information, please contact scholarsarchive@byu.edu, ellen_amatangelo@byu.edu.

Frauensport.

Von **Frau Antonie Graf.**

Vorkämpferin für die körperliche Erziehung der Frau.

Wenn unsere Mädchen heutzutage nach Herzenslust Schwimmen, Laufen, Springen, Radfahren, Rodeln, Fechten, Rudern, Handballspielen und Skilaufen *dürfen*, dann ahnen sie wohl nicht — haben darüber wahrscheinlich auch nie nachgedacht — welch jahrelanger, harter Kämpfe es bedurfte, ihnen diese Freiheit zu erobern, den Genuß der körperlichen Betätigung in Sonne, Licht und Luft.

Wie viele Vorurteile mußten gebeugt werden! Daß der Mann für den Kampf des Lebens oder gegen einen Feind sich vorbereiten, seinen Körper stählen mußte, wurde als Selbstverständlichkeit betrachtet.

Daß die Frau in gleicher Weise sich für den Kampf um ihre Existenz, um ihr und oftmals ihrer Familie Dasein wappnen muß, ja daß sie ihren Körper für ihre höchste Lebensaufgabe, die Mutterschaft, vorzubereiten, zu kräftigen habe, das wurde *nicht* in Betracht gezogen.

Erst dem Herübergreifen des sportlichen Gedankens von England auf den Kontinent, der hier zunächst von der männlichen Jugend erfaßt worden ist, war es zu danken, daß das damalige erste Aufflackern des Begehrens nach Gleichberechtigung von Mann und Weib auch der körperlichen Ertüchtigung der Frau die Wege ebnete.

Mit Genugtuung und Freude sehen wir nunmehr schon die Erfolge dieser sportlichen Erziehung, an den prächtig gewachsenen, wettergebräunten, abgehärteten und harten Gestalten unserer heutigen Mädchengeneration und an deren Leistungen, die schon nahe an die ihrer männlichen Sportkollegen heranreichen.

Zweifellos verdankt Österreich dem Sport das Heranwachsen eines neuen, gesunden und kräftigen Frauengeschlechtes, wie ein solches für die schwierigen Lebenskämpfe unseres heimgesuchten Vaterlandes heutzutage ganz besonders benötigt wird.

Frauenport.

Von Frau Antonie Graf.

Vorkämpferin für die körperliche Erziehung
der Frau.

Wenn unsere Mädchen heutzutage nach Herzenslust Schwimmen, Laufen, Springen, Radfahren, Rodeln, Fechten, Rudern, Handballspielen und Skilaufen dürfen, dann ahnen sie wohl nicht — haben darüber wahrscheinlich auch nie nachgedacht — Welch jahrelanger, harter Kämpfe es bedurfte, ihnen diese Freiheit zu erobern, den Genuß der körperlichen Betätigung in Sonne, Licht und Luft.

Wie viele Vorurteile mußten gebeugt werden! Daß der Mann für den Kampf des Lebens oder gegen einen Feind sich vorbereiten, seinen Körper stärken mußte, wurde als Selbstverständlichkeit betrachtet.

Daß die Frau in gleicher Weise sich für den Kampf um ihre Existenz, um ihr und oftmals ihrer Familie Dasein wappnen muß, ja daß sie ihren Körper für ihre höchste Lebensaufgabe, die Mutterchaft, vorzubereiten, zu kräftigen habe, das wurde nicht in Betracht gezogen.

Erst dem Herübergreifen des sportlichen Gedankens von England auf den Kontinent, der hier zunächst von der männlichen Jugend erfaßt worden ist, war es zu danken, daß das damalige erste Aufflackern des Begehrens nach Gleichberechtigung von Mann und Weib auch der körperlichen Erziehung der Frau die Wege ebnete.

Mit Genugtuung und Freude sehen wir nunmehr schon die Erfolge dieser sportlichen Erziehung, an den prächtig gewachsenen, wettergebräunten, abgehärteten und harten Gestalten unserer heutigen Mädchengeneration und an deren Leistungen, die schon nahe an die ihrer männlichen Sportkollegen heranreichen.

Zweifellos verdankt Oesterreich dem Sport das Heranwachsen eines neuen, gesunden und kräftigen Frauengeschlechtes, wie ein solches für die schwierigen Lebenskämpfe unseres heimgejuchten Vaterlandes heutzutage ganz besonders benötigt wird.
